Preis der Einzelnummer 6 Mark.

Neue Lodzer Zeitung

Erscheint täglich früh. An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 160 Mk. mit Zustellung, wöchentlich 40 Mk. Per Post bezogen 160 Mk. monatlich. Vertretungen: Alexandrow Talin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro. Neitbahn 8. Konstantynow: Schöler. Pabianice: E. Keil, Zdunska-Wola: H. Wolff, Zgierz: Lach, Kiosk.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückerstattet. —

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inserate kosten: 8-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 7 Mk., Ausland 10 Mk. Bi Reklam. u. Inserate im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 30 Mk., Ausland 4. Mk. pro Raum der Nonpareillzeile. Eingef. 40 Mk. pro Korpuszeile. Bei Kunstsatz, Schrägsatz u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut plaziert, es können aber besondere Platzanweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dahingehenden Reklamationen.
— Inseratenannahme durch alle Annoncen-Büros. —

Nr. 67. | Mittwoch, den 9. März 1921. | 20. Jahrgang.

Eine neue Offensive der Alliierten gegen Deutschland.

Der Krieg ist aus — es lebe der Krieg! Der Weltkrieg kann nicht sterben . . . Immer wieder lodern lichte Flammen unter den scheinbar erloschenen Trümmern des Weltkriegsschauplatzes auf. Nun hat, nachdem sich die Verhandlungen auf der Londoner Konferenz zerschlagen, eine neue Offensive der Alliierten gegen Deutschland eingesetzt. Das, was man am meisten befürchtete, ist eingetreten, das zerschmettert am Boden liegende Deutschland soll nicht nur weiter gedemütigt, sondern noch weiter die Unbill in erweiterter Form ertragen, die ihm der Friedensvertrag von Versailles auferlegt hat. Deutschland war sich seiner schweren Lage vollauf bewußt, mit schwerem Herzen hat es den Kanossagang nach London angetreten, wo ihm ein abschlägiger Bescheid wurde und gleich darauf die Repressivmaßregeln einsetzten. Was nun werden wird, läßt sich leicht voraussehen. Das schwergeprüfte deutsche Volk wird weiter ertragen und entsagen müssen. Schon glaubte man, daß das arbeitsame, tüchtige und fleißige Volk sich von den Wunden, die ihm der langjährige opferschwere Krieg geschlagen, zu erheben beginnt, als ein neuer Schlag es wieder zur Untätigkeit, kläglichem Siechtum und Sklaverei verurteilt hat. Der Weltkrieg ist somit noch nicht zu Ende. Seine Liquidation ist in ein neues verändertes Stadium getreten. Von dem Ausgang dieser Liquidation wird es abhängen, ob Friede und Ordnung in dem politischen und wirtschaftlichen Leben Europas, ja der ganzen Welt wieder eintreten wird oder ob Europa noch lange aus den Millionen Wunden, die ihm der Weltkrieg geschlagen, bluten wird.

London, 8. März. (Pat.) Offiziell. Die Alliierten haben einstimmig beschlossen, die deutschen Gegenvorschläge als unannehmbar anzuerkennen und die Verhandlungen abzubrechen. Außerdem beschlossen die Alliierten, der deutschen Delegation mitzuteilen, daß die angesagten Strafsanktionen verschärft werden.

Danzig, 8. März. (Pat.) Hierher wird aus Westfalen gemeldet, daß die rheinischen Okkupationstruppen Befehl erhalten haben, heute früh mit der Offensive zu beginnen.

London, 8. März. (Pat.) Auf der gestrigen Nachmittagssitzung der Konferenz erteilte Lloyd George der deutschen Delegation die Antwort. Die Alliierten sehen sich gezwungen, sofort die angekündigten Sanktionen in Anwendung zu bringen, weil die deutschen Gegenvorschläge ungenügend sind. Lloyd George begründete weiter, weshalb die sofortige Anwendung der Sanktionen erfolgt und erklärte, daß die Welt eine endgiltige Entscheidung verlange.

London, 8. März. (Pat) Bei der Eröffnung der Sitzung des Allerhöchsten Rates erklärte Lloyd George, daß die neuen deutschen Gegenvorschläge vollständig unannehmbar sind und daß die Alliierten die Vollstreckung der Stafsanktionen nicht verschieben können.

Paris, 8. März. (Pat.) Havas. Der französische Allerhöchste Kriegsrat wurde im Elyseepalast zusammenberufen und berät unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik.

London, 8. März. (Pat.) Havas. Bei Beginn der Sitzung erklärte Dr. Simons, daß in Anbetracht der Verwerfung der deutschen Gegenvorschläge die deutsche Delegation ihren ursprünglichen Plan fallen läßt und sich dem Vorschlage der Sachverständigen bei der Konferenz in Brüssel in Sachen der Regulierung der Entschädigungsfragen anschließt. Alsdann legte Dr. Simons das Programm der Auszahlungen für die ersten fünf Jahre vor, wobei er dies mit dem Vorbehalt tue, daß Oberschlesien zu Deutschland komme, und daß der Welthandel von allen Beschränkungen befreit sowie daß in ökonomischen Fragen das System der allgemeinen Freiheit und Gleichheit eingeführt wird. Zum Schluß erklärte Dr. Simons, daß, sofern die Alliierten darauf eingehen würden, die deutsche Delegation einen detaillierten Plan aufstellen würde, für welchen Fall sie bittet, ihr einen 7tägigen Aufschub zu gewähren, um die Ansicht ihrer Regierung einholen zu können.

London, 8. März. (Pat.) Die deutsche Delegation begibt sich heute nach Berlin. Die militärischen Operationen, die von den Alliierten angekündigt wurden, beginnen heute. Marschall Foch hat die entsprechenden Instruktionen erhalten.

London, 7. März. (Pat.) Dr. Simons lehnte es ab, die Bestimmungen der Pariser Konferenz anzuerkennen und hinterlegte einen Protest gegen die Sanktionen. Er erhielt jedoch keine Antwort. Die Sitzung wurde um 1 Uhr 30 Min. nachm. geschlossen. Die deutsche Delegation fährt morgen früh nach Berlin ab.

London, 7. März. (Pat.) Auf der Frühsitzung hörte die Konferenz das Expose Dr. Simons in Sachen der provisorischen Regulierung der deutschen Zahlungen für die Zeitdauer von 5 Jahren an. Die Nachmittagssitzung wurde um 4 Uhr 30 Min. festgesetzt. Der Beschluß der Verbündeten, die deutschen Gegenvorschläge abzulehnen, wurde noch mehr gefestigt durch die unerhörte Verwegenheit, mit der das Expose Dr. Simons hauptsächlich in Sachen der Verantwortlichkeit und der Strafsanktion bezeichnet war. Die Bitte Simons, der deutschen Delegation einen einwöchigen Aufschub zu gewähren, wurde abgelehnt

London, 8. März. (Pat.) Havas. Sonderberichterstatter telephoniert, die Verbündeten hätten alle möglichen Anstrengungnn gemacht, um zu einer Verständigung zu gelangen, sie seien jedoch einer unversöhnlichen Haltung Deutschlands begegnet. Die für heute nachmittag angesetzte Abreise der deutschen Delegation ist noch nicht ganz sicher. Hier verbreiteten Nachrichten zufolge sollen die deutschen Sachverständigen weiterhin an der Vorbereitung einer neuen Art der Entschädigungszahlung arbeiten. Die französischen Kreise schenken diesen Nachrichten jedoch wenig Glauben.

Präsident Ebert ermahnt zur Ruhe.

Berlin, 8. März. (Pat.) Präsident Ebert und Reichskanzler Fehrenbach erließen an die Einwohner von Düsseldorf einen Aufruf, in welchem sie zur Wahrung der Ruhe und Besonnenheit auffordern und mit den Worten enden: „Harret aus im Vertrauen, daß die Regierung nicht früher ruhen wird, bis die fremde Gewalt sich zurückziehen wird vor unserem Recht.

Der Vormarsch auf Deutschland.

Mainz, 8. Mäz. (Pat.) Die französisch-belgischen Truppen haben mittags Duisburg besetzt. Die Rheinflottille besetzte Ruhrort.

Berlin, 8. März. (Pat.) Aus Düsseldorf wird berichtet, daß die belgischen Truppen in der Nacht in Düsseldorf einmarschiert sind. Die Franzosen begannen bereits gestern nachmittag den Vormarsch auf Düsseldorf und andere Städte. Vorgestern traf in Neuß 1 General zusammen mit 40 Offizieren und 150 Soldaten ein. Das Kontingent der französischen Truppen in der Umgegend von Koblenz besteht aus 1500 Mann.

Berlin, 8. März. (Pat.) Wolffs Büro meldet aus Düsseldorf: Französische Reiterei und Panzerautos nahmen am Morgen die Stadt Düsseldorf in Besitz. Die Koalitionstruppen rücken an der ganzen Linie vor.

Berlin, 8. März. (Pat.) Die deutschen Botschafter in London und Paris sowie der Gesandte in Brüssel sind nach Berlin abberufen worden.

Danzig, 6. März. (Pat.) Hier erhaltenen Nachrichten zufolge erließ der Oberbürgermeister von Duisburg vor der Besetzung einen Aufruf, der zur Ruhe ermahnt und feststellt, daß diese Okkupation eine Vergewaltigung der Traktats von Versailles ist. Darauf klebte die Stadtverwaltung einen Aufruf der deutschen Reichsregierung aus, die mit den Worten schließt: Die Regierung wird nicht ruhen, bis die fremde Uebermacht unserem Rechte weichen wird.

Die oberschlesische Frage.

London, 8. März. (Pat.) Aus Paris wird gemeldet: Der Londoner Korrespondent der „Information" erfährt aus bester Quelle, daß unter den Verbündeten in der oberschlesischen Frage völlige Einmütigkeit herrscht. Die Verbündeten sind der Ansicht, daß ihnen nichts weiter übrigbleibe, als die Aeußerung der Bevölkerung abzuwarten.

Amerika und Deutschland.

New-York, 8. März. (Pat.) Der Präsident der Vereinigten Staaten Harding hat seinen Plan bezüglich eines Friedensschlusses mit Deutschland aufgeschoben, da er der Koalition, die sich jetzt anschickt, Deutschland zu zwingen die Beschlüsse des Versailles Traktats auszuführen, nicht in den Weg treten will. Diese Nachricht hat die großen Hoffnungen Deutschlands auf Amerika zunichtegemacht und große Unruhe in Deutschland hervorgerufen.

Vor dem Plebiszit in Oberschlesien.

Beuthen, 7. März. (E. E.) Die interalliierte Kommission erhielt die Instruktion Anordnungen zu treffen zwecks Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung während des Plebiszits. In Verbindung damit verhandelte die Kommission mit den Vertretern sämtlicher Parteien und Bevölkerungsgruppen, darunter den Vertretern der Arbeiterklasse und der Berufsverbände. Die Kommission erließ ein Dekret, das am 9. März um 8 Uhr morgens in Kraft tritt und öffentliche Versammlungen, Umzüge, Manifestationen und den öffentlichen Alkoholverkauf verbietet und die Schließung der öffentlichen Lokale anbefiehlt.

Absperrung der Grenzen Oberschlesiens.

Beuthen, 8. März. (Pat.) Die interessierte Kommission in Oppeln erließ eine Verfügung, wonach die Grenzen Oberschlesiens von Mittwoch, den 9. d. M., um 8 Uhr früh ab, abgesperrt werden. Nur in äußerst wichtigen Fällen wird das interalliierte Paßbüro in Oppeln Einreisescheine ausstellen.

Rußland im hellen Aufstande.

(Der vermutliche Anfang vom Ende des Bolschewismus.)

Daß der Kommunismus, der nur zu zerstören und nicht aufzubauen versteht, in Rußland nicht immer bestehen können wird, war von vorneherein klar. Bei der bolschewistischen Revolution war diese Ansicht eigentlich auch der Hauptgrund des bolschewistischen Sieges. Die Führer der gemäßigteren sozialdemokratischen und der bürgerlichen Parteien sagten sich, es sei unmöglich, daß die Bolschewisten mit ihren utopischen Ideen lange am Ruder bleiben könnten und sie würden bald genug ihren Irrtum einsehen. Deshalb gab man den Straßenkampf in den Hauptstädten auf, der für die Gemäßigten durchaus noch nicht schlecht stand.

Die Führer der Gemäßigten haben sich im Irrtum befunden. Die Bolschewistenherrschaft hat schon so lange angedauert, daß ganz Rußland ruiniert worden ist. Aber ewig kann und wird sie nicht bleiben, das ist klar, auch dann nicht, wenn Lenin-Trotzki und Konsorten Rußland in einen Friedhof verwandeln. Neues Leben wird aus den Ruinen erblühen, denn Rußland ist mit Naturreichtümern reichlich gesegnet.

Jetzt scheint es, daß der sprichwörtliche Langmut des Russen endlich gebrochen ist. Das Volk lehnt sich überall auf gegen die unerträgliche Blutherrschaft im kommunistischen Hunger-Paradiese.

Es ist wohl möglich und sogar wahrscheinlich, daß die Bolschewisten mit ihren chinesischen, lettischen, internationalen und anderen bolschewistischen Regimentern, die sie auf Kosten der übrigen Bevölkerung mästen, den gegenwärtigen Aufstand blutig niederschlagen, wie so viele vorhergehende, aber es ist einmal der Stein ins Rollen gekommen und die Aufstände werden kein Ende mehr nehmen, bis den Bolschewisten endlich doch die Lust ausgehen wird.

Einstweilen sind die Nachrichten noch widersprechend und man kann sich weder ein ganz richtiges Bild von der Größe der Aufstandsbewegung, noch von den Erfolgen der Aufständischen machen. Soviel ist aber sicher: die Aufstände sind durchaus ernst zu nehmen.

Nachstehend die Nachrichten, die uns weiterhin zugegangen sind:

Kampf mit Chinesen in Petersburg.

Helsingfors, 6. März. (Polpreß.) Ueber die Ereignisse in Petersburg erhielten die hiesigen Regierungskreise nachstehende Informationen: Am 8. März sollten in Petersburg aus Moskau die von Lenin versprochenen zwei Eisenbahnzüge mit Brot eintreffen. Schon am frühen Morgen versammelten sich auf dem Ligowski Prospekt vor der Warenstation der Nikolajbahn große Volkshaufen. Gegen Mittag verbreitete sich mit blitzartiger Schnelligkeit die Nachricht, daß an Stelle der Züge mit Brot, aus Moskau ein Zug mit chinesischen Abteilungen und Truppen der Moskauer „Wochra" (Abteilung des inneren Schutzes) eingetroffen ist. Der empörte Volkshaufe begab sich vor das Nikolaipalas. An die Adresse der Sowjetregierung wurden Verwünschungen und Drohungen ausgestoßen. Der Haufen wuchs schnell auf über 10,000 Personen an. Als sich eine Abteilung Chinesen zeigte, versperrte der Volkshaufen ihm den Weg. Die ersten Reihen der Chinesen legten an. Der Volkshaufe wich zurück. Gleichzeitig aber überschüttete er die Chinesen mit Steinen und Eisstücken. Zwei Chinesen stürzten, am Kopfe verwundet, nieder. Die Chinesen gaben eine Salve. Die Arbeiter antworteten mit Revolverschüssen. Es begann ein blutiger Kampf. Nach einer viertel Stunde zogen sich die Chinesen auf den Bahnhof zurück und verbarrikadierten sich dort. Auf beiden Seiten gab es einige Zehner an Toten und Verwundeten.

Lenin ist aus Petersburg bis zur Station Tosno auf dem Auto geflohen und begab sich dann nach Moskau.

Hesingfors, 6. März. (Polpreß.) Am 4. März griffen Marineabteilungen Oranienbaum an, wo bolschewistische Abteilungen gegen sie konzentriert waren. Dort befand sich auch der Petersburger Diktator Sinowjew. Der Kampf dauerte sehr kurze Zeit, da ein Teil der Truppen zu den Matrosen überging und ein Teil sich ergab. Laut unkontrollierbarem Gerücht wurde Sinowjew gefangen genommen.

Kozlowski.

An der Spitze der Kronstädter Aufständischen steht General Kozlowski. Er war früher Offizier des Pawlower Leibgarde-Regiments. Zur Zeit der Revolution war er Stabskapitän. Gegenwärtig zählt er gegen 30 Jahre. Nach dem bolschewistischen Umsturz schloß er sich den Bolschewisten an und wurde Kommandant von Petersburg. Als treuer Diener der Bolschewisten erlangte er ihr volles Vertrauen. Nach einem halben Jahre erhielten jedoch die Bolschewisten eine Mitteilung, daß Kozlowski Beziehungen zu den ins Ausland geflüchteten Monarchisten unterhalte. Er wurde abgesetzt und sogar verhaftet. Aus Mangel an Beweisen wurde er wieder freigelassen. Darauf wohnte er einige Zeit in Moskau und verschwand dann vom politischen Horizont. (Polpreß.)

General Balachowicz und der Aufstand.

Das Gerücht, daß General Balachowicz nach Weißrußland gefahren sei, um dort den Aufstand gegen den Bolschewismus zu leiten, bewahrheitet sich nicht. Am Montag besuchte ein Vertreter der „Polpreß" den General in seiner Wohnung in Warschau. Der General erklärte, er erachte den Moment als günstig für einen Aufstand in Weißrußland, zwecks Vernichtung des Bolschewismus. Er habe auch ganz sichere Nachrichten, daß die Weißrussen einen Aufstand vorbereiten. Die persönliche Anteilnahme des Generals an diesem Aufstande müsse aber davon abhängen, wie sich das Verhältnis zwischen Polen und Sowjetrußland gestalten würde.

Wien, 8. März. (Pat.) Die Funkenstation in Moskau versandte eine Depesche folgenden Inhalts: Die Staatsstreichversuche der reaktionären Offiziere unter der Führung des Kapitäns Burgon und des Generals Kozlowski, denen es gelungen ist, eine Meuterei der Besatzung des Kriegsschiffes „Petropawlowsk" hervorzurufen, gehen ihrem Ende entg

gegen. Für Kronstadt besteht keine Gefahr, weil Krasnaja Gorka, das den Hafen beherrscht, von Truppen besetzt ist, die der Sowjet-Regierung treu sind. Die Meuterei wurde, schließt das Sowjet-Radio, von französischen Agitatoren hervorgerufen sein.

Die Lage ist für die Bolschewisten sehr ernst.

Riga, 8. März. (E. E.) Die Nachricht von der Verhaftung der Bolschewistenführer Kalenin und Sinowjew wird bestätigt. Zur Unterdrückung des Aufstandes in Kronstadt wurden aus Petersburg 40,000 Mann rote Truppen entsandt. Sie zeigen aber keine Lust zum Kampfe. Die bolschewistischen Kreise in Riga geben zu, daß die Lage in Rußland für die Bolschewisten gegenwärtig so ernst ist, wie noch nie, sie sind jedoch überzeugt, daß der energische Trotzki den Aufstand unterdrücken wird.

In Moskau wurden viele Mitglieder des Verbandes christlichen Studenten wegen Verdachtes antibolschewistischer Propaganda verhaftet.

Das Bombardement Petersburgs.

Danzig, 8. März. (Pat.) **Die Nordisk Pr. Centr. teilt mit, daß nach Berichten finnländischer Blätter am Montag nachm. um 4 Uhr seitens der Kronstadter Aufständischen das Bombardement Petersburgs begonnen wurde. An dem Bombardement beteiligen sich die Batterien größten Kalibers.**

Aufstand im Pleskauer Gouvernement.

Danzig, 8. März. (Pat.) Aus Kopenhagen wird mitgeteilt, daß im Pleskauer Gouvernement ein Aufstand ausgebrochen ist, der vier Kreise umfaßt. Es hat sich ein Revolutionskomitee gebildet. Die Sowjetbehörden retteten sich teilweise durch die Flucht, teilweise wurden sie von den Aufständischen verhaftet.

Zu den Friedens-Verhandlungen.

Riga, 8. März. (E. E.) Gestern beriet die Redaktionskommission über die Rückerstattung kulturellen Eigentums an Polen. Die Debatten dauerten ununterbrochen von 6 bis 11 Uhr abends. Die Meinungsverschiedenheit liegt darin, daß die Bolschewisten solches Eigentum, das einen internationalen Wert hat, nicht zurückgeben wollen. Das würde bedeuten, daß sie so gut wie garnichts abgeben wollen.

Ein Dementi der Letten.

Warschau, 8. März. (Pat.) Die lettische Delegation wurde bevollmächtigt, die von der Rußpreß-Agenz verbreitete Nachricht, daß die Sowietregierung die Abreise der lettischen Botschaft aus Moskau verlangt hätte, zu widerrufen.

Fürst Sapieha über die polnisch-rumänische Verständigung.

Der Minister des Aeußern Sapieha gewährte dem Vertreter des Lemberger Blattes „Slowo Polskie" ein Interview, wobei er sich u. a. wie folgt äußerte:

„Ich habe nicht geglaubt, daß Polen in Rumänien so populär ist. Eine Verständigung Polens mit Rumänien ist wertvoll und wünschenswert für beide Seiten. Die Rumänen, ein Volk von 10 Millionen Einwohnern, bemühen sich, eine starke Regierung zu schaffen. Nach der Meinung der polnischen Berufskräfte besitzt Rumänien eine gut organisierte und gedrillte Armee.

In politischer Hinsicht ist die polnisch-rumänische Verständigung dadurch wertvoll, daß dem bolschewistischen Rußland keine Möglichkeit gegeben wird, Polen den Krieg zu erklären. Außerdem ist die Verständigung auf die Zugehörigkeit des östlichen Galiziens zu Polen nicht ohne Einfluß.

Rumänien braucht unsere Produktion, dafür ist der Hafen Braila eine sehr geeignete Seebasis, die uns die Ausfuhr unserer Waren nach dem Osten, und zwar nach Grusien, Arerbesdzan und Armenien erleichtern wird. Die polnisch-rumänische Verständigung ist so weit fortgeschritten, daß es sich nunmehr darum handelt, sie in Kraft treten zu lassen.

Das Plebiszit in Oberschlesien und in Wilna wird nach der Meinung des Ministers Sapieha zu unseren Gunsten ausfallen.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz war für den Minister nicht überraschend. Es steht zu erwarten, daß Deutschland seinen unversöhnlichen Standpunkt behalten wird, worauf die Entente die angekündigte Okkupation durchführt.

Zu den polnischen Fragen übergehend, erklärte Sapieha, daß die Vertreter Polens während des Pariser Besuchs ihre Friedensbestrebungen unterstrichen haben. Die Gerüchte über die Teilung Oberschlesiens seien unbegründet, sowie auch die Nachrichten von einer eventuellen russischen Offensive. Dasselbe könne man von einer bolschewistischen Strömung in Rumänien sagen. Rumänien ist ein reiches Land und eine Verständigung Polens mit diesem Lande werde Polen nur zum Vorteil gereichen.

Die Serben in Frankreich.

Paris, 7. März (Pat.) Der Bürgermeister und die Delegierten der Stadtverordnetenversammlung von Belgrad wurden heute vom Senat der Sorbonne-Universität feierlichst empfangen.

Die 3. Lesung des Verfassungsgesetzes im Sejm.

216. Sitzung vom 8. März.

Nachdem mehrere Gesetzentwürfe den Kommissionen zugesandt worden waren, wird beschlossen, die Abg. Raczkowski, Perl, Schipper, Malinowski, Waleron und Krasna nicht auszuliefern.

Bei der 3. Lesung des Verfassungsgesetzes teilt der Berichterstatter Abg. Dubanowicz mit, daß die Kommission eine Revision des Gesetzes in juridischer und redaktioneller Hinsicht durchgeführt habe. In einigen Fällen wurden selbst moritorische Aenderungen vorgenommen. In Art. 3 wurde die Frage des Selbstverwaltung deutlicher gekennzeichnet. Art 9. ändert die Bezeichnung der bisherigen „Obersten Rechnungskammer" in „Oberste Kontrollkammer" um. In Art. 21 (Verantwortlichkeit der Abgeordneten) sind die Bedingungen über die Festnahme eines Abgeordneten auf frischer Tat angegeben.

Art. 20. Die Frist für die Neuwahlen in der Sejm wird durch Sejmbeschluß oder eine Botschaft des Präsidenten nach der Auflösung des Sejm festgesetzt.

Art. 23. Die Mandate des Marschalls und seiner Stellvertreter verbleiben bis zur Konstituierung des neuen Sejm in Kraft.

Inbetreff des Senats werden gleichfalls einige Aenderungen vorgenommen.

Art. 43 wird gestrichen.

Im Art. 85, früher 83, wird der Absatz gestrichen, wonach Preßvergehen den Geschworenengerichten unterliegen.

In dem Abschnitt über die allgemeinen Rechte und Pflichten der Bürger sind die Fragen des Verlustes und des Erhaltens des Bürgerrechtes besonderen Gesetzen vorbehalten. Das Recht die Erlaubnis zu erteilen, fremdländische Titel und Orden anzunehmen, erhält der Präsident und nicht, wie vorher gesagt war, der Sejm. Art. 101 räumt der Administration in einzelnen Fällen das Recht ein, ohne den Gerichtsweg Zwangsmaßregeln zu ergreifen, nämlich persönliche Revision und Verhaftung. Im Art. 103 ist ein besonderer Absatz beigefügt, der den Zweck der Agrarreform erläutert. In Art. 100, der die Unantastbarkeit der Wohnung betrifft, ist in Verfolg des Art. 97 hinzugefügt, daß in einzelnen Fällen Befehle der Administration ausgeführt werden können. Es handelt sich hier um Verletzungen des Zolltarifs, Finanzvorschriften, sanitäre und Bauverfügungen.

Die Art. 115 und 116 über die nichtkatholischen Konfessionen sind von Grund aus abgeändert. **Art. 115 lautet jetzt, daß die Kirchen der religiösen Minderheiten und rechtlich anerkannten Religionsgemeinschaften sich durch besondere Gesetze selbst verwalten. Das Verhältnis des Staates zu ihnen wird nach Vereinbarung mit den rechtlichen Vertretern gesetzlich festgelegt werden.**

Art. 116 legt fest, daß die Anerkennung neuer Religionsgemeinschaften, deren Ausübung, Lehre und Einrichtung der öffentlichen Ordnung und Moral nicht widersprechen, nicht verweigert werden kann.

Der neue Art. 125 (zeitweilige Entziehung der Bürgerrechte) enthält folgenden Absatz: die Grundsätze für eine zeitweilige Entziehung dieser Rechte während der Kriegszeit in Gegenden, die von den Kriegsoperationen umfaßt werden, bezeichnet das Gesetz über den Ausnahmezustand.

Erzbischof Teodorowicz verliest ein Schreiben des polnischen Episkopats an den Sejm, in dem das Episkopat bittet in Art. 36 des Verfassungsgesetzes Punkt 2 Absatz a in dem gegenwärtigen Wortlaut zu umgehen.

Nachdem Pfarrer Lutoslawski noch den Standpunkt seiner Partei in verschiedenen Fragen auseinandergesetzt hatte, wird die Diskussion unterbrochen.

Außerhab der Tagesordnung wird darauf die Frage einer **Aenderung des schlesischen Statuts** erledigt.

Abg. Buzek bringt hierzu zwei Anträge ein und sagt: Wir sind unseres Sieges beinahe in dem ganzen Gebiete sicher.

Abg. Glabinski fordert die Regierung auf den Opfern des Terrors eine Belohnung zu sichern und die Frage einer Einführung der Goldvaluta zunächst in Oberschlesien zu prüfen.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen. Die erste Resolution wird gleichfalls angenommen und die zweite der Kommission überwiesen.

Zu der ersten bringt Abg. Pietrzyk eine Verbesserung ein, wonach in der Resolution nur von den polnischen Opfern die Rede sein solle. Diese Verbesserung wird zurückgezogen, da der Marschall erläuterte, daß bei ihm auch deutsche Deputationen gewesen seien, die darum baten, die für Polen stimmenden Deutschen gleichfalls in Schutz zu nehmen.

Zum Schluß wird noch ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Gdyk in Sachen der Terrorisierung der Mitglieder des Christlichen Straßenbahnerverbandes angenommen und der Kommission zugesandt.

Nächste Sitzung am Donnerstag.

Chronik u. Lokales.

In Sachen der Gewerbesteuer.

Der Lodzer Magistrat wandte sich an den Sejm mit dem Antrag in Sachen der Abänderung des Gesetzes vom 6. Juli 1920 bezüglich der Vereinheitlichung des Gesetzes und der Verordnungen über die Gewerbesteuer in Kongreßpolen, um es den Selbstverwaltungen zu ermöglichen, die Industrie für kommunale Zwecke zu besteuern.

Art. 39 des erwähnten Gesetzes lautet: Die Besteuerung der Industrie und des Handels, sowie persönlicher industrieller Beschäftigungen zugunsten kommunaler Verbände, kann bis zur Ausgabe eines einheitlichen Gesetzes über die Finanzen der kommunalen Verbände nur auf Grund der Zuschläge zur staatlichen Gewerbesteuer erfolgen. Die Gesamthöhe dieses Zuschlages für gewerbliche Unternehmungen zugunsten kommunaler Verbände darf 50% der grundsätzlichen Industriesteuer nicht übersteigen.

Die Statistik für 1920 aber weist nach, daß die Einnahmen von der ursprünglichen Gewerbesteuer in einer so hervorragenden Industriestadt wie Lodz kaum 5% der gesamten Steuersumme betragen, während der größere restliche Teil auf die Handelsunternehmen fällt.

Unter diesen Verhältnissen kann unsere Stadt die von der Industrie abhängig ist und die ihr Steuersystem ihrem industriellen Charakter anpassen sollte, dies infolge des obenangeführten Gesetzartikels nicht tun. Der Magistrat bemühte sich bereits früher um das Recht, einen Zuschlag zu der staatlichen Industrie-Ergänzungssteuer erheben zu dürfen, was jedoch vom Innen-Ministerium abgelehnt wurde unter der Begründung, daß das Dekret über die Finanzen der Kreis-Kommunalverbände solche Zuschläge nicht vorsieht. Mit einer solchen Erledigung der Angelegenheit nicht einverstanden, wandte sich der Magistrat im April vergangenen Jahres abermals an das Ministerium des Innern und erbrachte den Beweis, daß das Dekret über die Finanzen der Stadtgemeinden so weitgehende Einschränkungen nicht enthält. Das Finanzministerium widersetzte sich trotzdem kategorisch der Zuerkennung dieser Zuschläge an die Stadt, was gegenwärtig nach Inkrafttreten des Gesetzes vom 6. Juli sanktioniert wurde.

Da jedoch die in dem Gesetz vorgesehenen Steuereinschränkungen allzu fesselnd wären und dem Fiskus einen geringen Vorteil bringen würden, wäre es am Platze, den Artikel 39 des Gesetzes abzuändern, um den Stadtgemeinden die Möglichkeit zu bieten, die Industrie rationell zu besteuern.

Das Steuersystem der Städte kann nicht im ganzen Staate nach einer Schablone gestaltet werden, sondern muß dem Charakter der Stadt genau angepaßt werden. Lodz lebt von der Industrie und muß durch diese die Steuern der Kommunalwirtschaft vollständig bestreiten. Die Belastung der Industrie zugunsten der Stadt wird gleichfalls durch besondere Rücksichten geboten, und zwar: 1) eine Fabrikstadt besitzt eine verhältnismäßig zahlreiche wenig begüterte Bevölkerung, weshalb die Ausgaben für das Schulwesen und andere Bildungszwecke sowie für kommunale Fürsorge die Gemeinde in höherem Grade belasten, als anderswo; 2) Lodz ist infolge seines gewerblichen Charakters eine der Städte, die am meisten der Entwicklung der Tuberkulose Vorschub leistet und muß daher für öffentliche Gesundheitszwecke, wie Spitalwesen, städtische Plantagen usw. bedeutende Ausgaben aufbringen. Sowohl allgemeine als auch besondere Rücksichten sprechen für die Notwendigkeit einer Aenderung des betreffenden Gesetzes.

* **Rückgabe requirierter Maschinen.** Dem „Kurjer Warsz." wird berichtet, daß dieser Tage drei Waggons mit elektrischen Motoren, die seinerzeit von den Okkupanten requiriert worden waren, aus Deutschland nach Polen abgesandt wurden. Unter den Motoren befinden sich 12, die in der Poznanskischen Fabrik und 23 kleinere Motoren, die in verschiedenen Lodzer Fabriken requiriert wurden. In nächster Zeit werden ferner die in der Lodzer Handwerkerschule requirierten Walzen, sowie 20 Tramway-Motoren aus Warschau abgesandt. Ein großer Turbogenerator aus der Poznanskischen Fabrik soll im Laufe dieses Monats nach Ludwigshafen geschickt werden. Am vergangenen Freitag sandte die „Kriegsleder-Aktiengesellschaft" aus Berlin einen Waggon mit einer Ladung von 10,489 Kilogramm, darunter 7000 Kilogramm Leder- und Leinwand-Treibriemen nach Polen ab.

* **Nekrolog.** Am Montag, den 7. März, ist der Kaufmann Herr **Oswald Krinke** nach kurzem Leiden im besten Mannesalter ganz unerwartet verschieden. Der Verewigte war 7 Jahre lang erster Buchhalter bei der Firma Rudolf Keller und als dieses Unternehmen in andere Hände überging, trat er in gleicher Eigenschaft bei der neuen Firma Emil Eisert u. Co. ein und stieg dank seines Fleißes, seiner Treue und Tüchtigkeit in 14jähriger Tätigkeit zum ersten Prokuristen auf. In geselligen Kreisen erfreute sich **Oswald Krinke** großer Beliebtheit, er war in verschiedenen Vereinen ein eifriges und gern gesehenes Mitglied und besaß infolge seines stets freundlichen Wesens auch viele treue Freunde, die mit den schwer betroffenen Seinen sein frühes Hinscheiden aufrichtig betrauern. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag vom Trauerhause, Dzielna-Straße 50 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Möge ihm die Erde leicht sein!

* **Die Erhebung Rzgows und Tuszyns zu Städten.** In der zweiten Sitzung der Territorialkommission wurde über die Frage der Erhebung der Flecken Rzgow und Tuszyn zu Städten beraten. Der Vorsitzende Dr. Gustav Taubenschlag wies aufgrund statistischer Daten auf die kleine Zahl der Industriebetriebe, und die ca. 60% Landwirte hin und bemerkte, daß der Flecken durch den Krieg zerstört wurde. Der augenblickliche Zustand könne daher nicht als Grundlage des Problems für die Abschätzung der Möglichkeit einer künftigen Entwicklung dienen. Der Ingenieur der Stadt Lodz Herr Goldberg unterstrich die Notwendigkeit einer Erhebung des Fleckens zur Stadt, da es im Interesse von Lodz liege, daß an der Peripherie der Stadt möglichst viele Industriezentren entstehen; Rzgow biete die Garantie einer sehr starken wirtschaftlichen Evolution, da dort vor dem Kriege die Webindustrie in Blüte gestanden habe. Auch sei der Flecken bereits einmal Stadt gewesen. Eine wichtige Einnahmequelle für Rzgow werden in Zukunft die Zufuhrbahnen sein. Der Inspektor für Gemeindeselbstverwaltung Herr Gallus führte aus, daß der Grad der Wohlhabenheit der Bewohner von Rzgow sehr hoch sei. Kreisarchitekt Kaban trat mit Rücksicht auf die Nähe des Flusses Ner für das Projekt ein, da dieser nach seiner Regulierung ganz bedeutend zur Hebung der Stadt beitragen werde. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß bei dem gegenwärtigen Steuersystem 39.2% der Einwohner kaum 12.9% der Steu-

... werden können. Der finanziellen Schwierigkeiten werde der Staat sicher der neuen Stadt zu Hilfe kommen. Es wurde auch noch erwähnt, daß der Wiederaufbau des Ortes in beschleunigtem Tempo vorwärts schreite und im Laufe einiger Jahre beendet sein werde. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde einstimmig beschlossen, Rzgow zur Stadt zu erheben. Darauf wurde über die Frage der Erhebung von Tuszyn zur Stadt referiert. Der Vorsitzende führte aus, daß der bedeutende Grad der Industrialisierung —annähernd 200 gewerbliche und Handelsbetriebe—, das Uebergewicht der landlosen Bevölkerung (70%), die dauernde Beteiligung an der Tragung der Lasten der Gemeinde Gorki, die Entwickelung des Schulwesens und die Gestaltung des Fleckens für das Projekt sprechen. In der Diskussion wurde betont, daß in Tuszyn wöchentlich einige Pferdemärkte abgehalten werden und daß der Ort an der wichtigen Verkehrsarterie Lodz—Petrikau liege, sowie, daß die Wälder in der Nachbarschaft bei einer rationellen Exploitierung zu einer wichtigen Einnahmequelle werden können. Nach einer Diskussion wurde der Beschluß gefaßt, auch den Flecken Tuszyn zur Stadt zu erheben.

* **Manifestationen in den Schulen.** Das Ministerium für Volksaufklärung empfahl sämtlichen Schuldirektionen, am 19. März im ganzen Gebiet des polnischen Staates in den Volksschulen und anderen Lehranstalten eine Manifestation für die Angliederung Oberschlesiens an Polen zu veranstalten. Das Programm dieser Feiern sollen die Schulen ausarbeiten, und zwar entsprechend den lokalen Verhältnissen.

* **Zwei Photographien bei der Paßausfolgung.** Bisher war bei der Paßausfolgung nur eine Photographie erforderlich. Vom 15. März ab sind zwei Photographien abzugeben.

* **Zum Ausbau der unvollendeten Wohnhäuser.** Vor Jahresfrist brachten wir an dieser Stelle eine Anregung zum Ausbau der seit dem Jahre 1914 unvollendet gebliebenen Bauten in Lodz, die, ausgebaut, dazu beitragen würden, den gegenwärtig in Lodz herrschenden Wohnungsmangel zu einem gewissen Teil zu beheben. Das Projekt, das wir nur in Umrissen zur Kenntnis brachten, hat in den interessierten Kreisen allgemeinen Beifall gefunden und wird gegenwärtig lebhaft erörtert. Es handelt sich um den Zusammenschluß aller interessierter Personen zu einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft, die den weiteren Ausbau der angefangenen Häuser vornehmen soll. Wie wir erfahren, ist auch die Regierung geneigt, dieser Gesellschaft nach ihrer Konstituierung materielle Hilfe in der Form eines zinslosen Darlehens, sowie Lieferung von Holz aus den Kreiswaldungen u. s. w. angedeihen zu lassen.

* **Zur Requisition von Brotgetreide.** Es ist jedenfalls dankbar anzuerkennen, daß die Behörde eifrigst bemüht ist, das zur Ernährung der Bevölkerung notwendige Brotgetreide zu beschaffen und auch, daß sie zu diesem Behufe Requisitionen anordnet. Hierbei ist aber dringend zu wünschen, daß mit der größten Vorsicht vorgegangen wird und daß man nur bei denjenigen Landwirten requiriert, wo wirklich Ueberfluß an Getreide vorhanden ist und wo der Nichtablieferung Böswilligkeit zugrunde liegt, nicht aber dort, wo nur so viel Getreide da ist, daß es für den eigenen Bedarf des Besitzers und für Saatzwecke ausreicht. Hier dürfte unter keinen Umständen allzurigoros vorgegangen werden, denn die Wintersaaten stehen teilweise sehr unbefriedigend und deshalb darf man, wie dies leider wiederholt geschehen sein soll, kein Körnchen Getreide für die Frühlingssaat wegnehmen, wenn man nicht die diesjährige Ernte gefährden will. Wir möchten deshalb den Behörden empfehlen, zu den Requisitionen unparteiische Landwirte hinzuzuziehen, die am besten beurteilen würden, wo man Getreide beitreiben könnte und wo nicht.

* **Die Lodzer Bäckermeister-Innung** hatte eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, an welcher auch die Mitglieder des jüdischen Bäckervereins teilnahmen. Zunächst wurde auf Antrag des Oberältesten Herrn K. Grabinski beschlossen, daß jedes Mitglied für das Plebiszit in Oberschlesien 2000 Mark spendet, was zusammen eine Summe von über 600,000 Mark ergibt. Sodann wurde über die Preise des Gebäcks in den Lodzer Bäckereien beraten. Das Wucheramt hat den Maximalpreis für ein Pfund Weizengebäck auf 70 Mark festgesetzt. Als aber ein Transport amerikanisches Weizenmehl in Lodz eintraf, fiel der Preis bis auf 56 Mk. herab. Das Wucheramt verlangt nun, daß dieser Preis weiter beibehalten wird, während die Vorräte an diesem billigen Mehl doch höchstens nur noch eine Woche reichen, dann müssen die Bäcker weiter das Mehl von den Schmugglern kaufen und bis 70 Mark für das Pfund zahlen. Mit dem Brotausbuk verhält sich die Sache fast ebenso. Das im Kalischer Kreise gekaufte Roggenmehl kostet den Bäckern selbst 43 Mk. das Pfund und nach der Preisliste des Wucheramts soll das Pfund Brot mit 35 Mark verkauft werden. Die Versammelten beschlossen, sich größerer Mehleinkäufen zu enthalten und mit den Vertretern der Verpflegungsdeputation neue Kalkulationen zu machen.

* **Im Kino „Luna"** konzertiert schon seit einer Reihe von Jahren das Streichorchester unter Leitung des Herrn M. Chwat. Donnerstag und Freitag finden besondere Konzerte zugunsten des Herrn Chwat und seines Orchesters statt. Die Beliebtheit des Orchesters bei den Luna-Besuchern wird gewiß zwei volle Häuser bringen.

* **Todesurteile.** Durch Urteil des Militärgerichts des Generalbezirks in Kielce vom 13. Januar l. J., bestätigt vom Staatschef am 15. Februar 1921, wurde der Militärbeamte des Ersatzkommandos in Bendzin, Leon Paprocki, wegen Veruntreuung von Staatsgeldern und Gegenständen zum Tode durch Erschießen verurteilt. — Ferner wurden vom Feldgericht der 2. Infanteriedivision am 18. Februar l. J. die Soldaten Jan Gugala und Stanislaw Dzbek wegen Ueberfällen und Mordversuch zum Tode durch Erschießen verurteilt. Alle drei Urteile wurden vollstreckt.

* **Festgenommene Kommunisten.** Die Gendarmerie brachte in Erfahrung, daß sich im Lokale der Bundisten an der Poludniowastr. Nr. 20 Personen versammeln, die eine kommunistische Agitation betreiben. Gestern wurden daselbst 19 Personen verhaftet und bei der Revision fand man eine Menge kommunistischer Broschüren und Korrespondenzen. Eine weitere Untersuchung ist im Gange.

* K. **Für tätliche Beleidigung** hatte sich vor dem Friedensgericht des 1. Bezirks der hiesige Fabrikant F. M. zu verantworten, der den Industriellen L. in dem Kontor an der Dzielnastraße 16 bei einem Streit geohrfeigt hatte. Auf den Vorschlag des Richters Borkowski einigten sich beide dahin, daß M. 10,000 und L. 2500 Mk. für das Plebiszit in Oberschlesien spendeten.

* **Großer Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Dienstag wurde in der Fabrik von Emil Eisert u. Co. an der Gdanskastr. 47 ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt und verschiedene Fabrikutensilien, wie Treibriemen usw. gestohlen, deren Gesamtwert sich auf 80,000 M. beziffert. Von dem Diebstahl wurde sofort die Polizei benachrichtigt, die eine energische Verfolgung der Diebe aufnahm.

* **Unter den Rädern eines Eisenbahnzuges.** In Koluszki überfuhr vorgestern der Güterzug Nr. 381 einen gewissen Ludwig Boansz, der auf der Stelle den Tod fand. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prosektorium in Lodz gebracht.

Eingesandt.

Tulpenzwiebeln in besten Sorten und schönsten Farben sind endlich wieder zur Freude der Gartenbesitzer eingetroffen und in dem Laden der Vereinigung der Handelsgärtner, Dzielnastraße 25, zum niedrigen Preise von 6 Mk. pro Stück zu haben. Jetzt ist die beste Pflege und Zeit für den Garten, damit rechtzeitig die farbenprächtigen Blüten das Auge erfreuen. Wir weisen auf diese Bezugsquelle ganz besonders hin.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Wilhelmine Freymark spendete Frau Alexander Kleindienst 800 Mark für das Greisenheim.

Für eine arme Familie des Mittelstandes zur Konfirmation der Tochter gesammelt im Kirchengesangverein der Trinitatisgemeinde 8.615 Mk.

Im Namen der Bedachten herzlichen Dank!

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend wird das französische Lustspiel „Powrót" (Die Rückkehr) mit den Mitgliedern des Warschauer Polnischen Theaters in den Hauptrollen aufgeführt. Die Vorstellung wird Donnerstag wiederholt. Am Freitag, den 11. März geht zugunsten des Plebiszits in Oberschlesien das Drama „Dziady" (Die Totenfeier) von A. Mickiewicz in Szene.

In kurzen Worten.

Im Danziger Hafen wird Zement aus den polnischen Fabriken Wysoka und Ozrodzieniec nach Frankreich verladen.

In Florenz wurden bei dem Grafen Karolyi Dokumente gefunden, die mit der bolschewisten Propaganda in Verbindung stehen. Die Abreise des Grafen, der sich im Gefängnis befindet, erfuhr eine Verzögerung, da die ausländischen Konsulate ihm das Visum verweigern.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 8. März (Pat.)
gezahlt.

6% Anl. d. St. Warschau 1915/16	— —
6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	108
4½ Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	— —
4½ " " " f. Mk. 100	97—97,25
5% Anl. d. St. Warschau	337.50—342.50
4½ " " "	— —

Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—
Zarenrubel à 500	—	—
Duma Rubel à 250	—	—
Duma Rubel à 1000	—	—
Ver.-St.-Dollars	885	880
Franz. Franks	65.50	63.50
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	3545	3440
Deutsche Mark	14.50	14
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Aktien:

Handelsbank in Warsch. VIII.	1600—1640
Diskontobank in Warsch.	2265—2225—2375
Lodzer Kaufmannsbank	— —
Kleinpoln. Bank in Krakau	— —
Ostrowiecker Gesellschaft	10000—11500
Borkowski	3650—3525—3600
Firley	2900—2850
Jablkowski	2675—2725
Lilpop	37500—37800
Rudzki	26000—24750—25000
Ges. der Zuckerfabriken	10700—11400—11000
Starachowice für 500 Mk.	13600—13400
Zawiercie	30000—31500—30550
Żyrardow	— —
Schiffahrts-Ges. II	2500—2475
Kreditbank in Warsch.	2700—2525
Westbank	1325—1375

Nachruf.

Am 7. März verstarb unser langjähriges Mitglied, Herr

Oswald Krinke.

Wir werden dem Verstorbenen, der mehrfach in unserem Verein im Vorstande den verantwortungsvollen Posten eines Schriftführers und Kassierers bekleidet hat, stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der Vorstand
des Kirchen-Gesang-Vereins
der Trinitatisgemeinde.

N. B. Die aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht an der Beerdigung am Donnerstag, den 10. März, Nachmittag, vom Trauerhause, Dzielnastraße 50, recht zahlreich teilzunehmen.

Gestern entriß uns der Tod unseren Prokuristen und Bürochef, Herrn

Oswald Krinke.

Der so unerwartet aus dem Leben Geschiedene war uns ein pflichteifriger Mitarbeiter von aufrichtigem Charakter und nimmermüder Arbeitsfreudigkeit und Energie, so daß sein Ableben für uns einen unersetzlichen Verlust darstellt.

Mit ihm sei unser ehrendes Gedenken!

Emil Eisert & Co.

Lodz, den 8. März 1921.

Gestern verschied nach kurzem Leiden unser sehr verehrter Bürochef, Herr

Oswald Krinke.

Von dem uns ereilten schmerzlichen Verlust tief ergriffen, betrauern wir in dem Dahingeschiedenen einen wahrhaft guten und schätzenswerten Menschen, der für unsere Nöte stets ein williges Ohr hatte und uns in Arbeit und Pflichterfüllung immer ein leuchtendes Vorbild war.

Die Beamten, Meister und Arbeiter der Firma
„Emil Eisert & Co".

Lodz, am 8. März 1921.

THEATER Bagatela
Cegielniana 18. Dir.: M. Tarlowski.

Heute zum letzten Male.
Morgen Premiere. —

R. Gierasieński, als **Jermachem Tangower,** Tanz- und Pantoumiel er.

Am Konzertteil Beteiligung des ganzen Ensembles und neu engagierter Kräfte
Mela Grabowska, Alicja Leonard, Zygmunt Drwęski.

Endlich allein
Tragidrama 24-stündiger Eheleute.

Jüdisches Theater Rozmaitości
Ziegelstrasse 63.

Heute 8 Uhr abends.
Nur 1 grosser Jüdischer Lieder-Abend-Konzert
d. bekannten Baritons **J. Lerman** unter Beteiligung von **Weisgold,** Mezzosopran, Sängerin jüdischer Volkslieder, **M. Fliederbaum,** Violine, Konzertmeister der Warschauer Philharmonie, **J. Sterling,** Klavier

---

Donnerstag, den 10. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Saale des Trinitatisgesangvereins, Konstantinerstraße 4, ein

Theater=Abend

statt, veranstaltet von einer Gruppe von Kunstliebhabern. Der Reingewinn ist zur Unterstützung der

Schülerküche des Deutschen Lehrerseminars

bestimmt.

Programm: 1) **Ein reizbarer Herr.** Schwank in 1 Akt von Mark Michleb und Labiche.
2) **Bunter Teil.**
3) **Die vom Bauernhof.** Singspiel in 1 Akt von Curt Lüders, Musik von Curt Schröder.

Regie Paul Köhler. — Musikalische Leitung: **Gottfried Teschner.**

Billettvorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Winkopf und in der Musikalienhandlung des Herrn Gottlieb Teschner, Petrikauerstr. 32
— Buffet am Platze. —

Konzertsaal.

Mittwoch, den 9. März, l. J.

Russisches Konzert

unter Beteiligung der Künstlerin d. Warschauer Oper **M. Delmar-Pirinska,** des Bariton der Moskauer Oper M. Trostjanskij, des Tenors S. Kocyk. (Schüler des Prof. Kotoni in Rom) und des Künstlers des Kiewer Intimen Theaters W. Orlow-Elecki (Andersens und andere lustige Erzählungen).

Die Hälfte des Reingewinns ist für das Russische Komitee zur Hilfeleistung für die russischen Flüchtlinge bestimmt.

Karten täglich an der Kasse des Konzertsaales.



ERSTKLASSIGES ZIVIL- und Militär- SCHNEIDER-ATELIER
I. CHAJTOWICZ,
(Coupeur diplomé et perfectionné à Paris)
Petrikauer 83,
(1-te linke Offizine, 1-te Etage)
führt
Zivil- u. Militär-Anfträge mit **allgemein bekannter Fachkenntnis** aus
Schnitt neuesten Systems!!!
Zugängliche Preise!

Rapsöl **Motor-**
Firniß **Lager-**
Oele: Maschinen- **Spindel-**
Cylinder- u. **Gasöl,** hell u. dunkel
Techn. Fette: Tavotta, Vaselin, Wagenschmiere, Siederolle, Retorten, Carbolineum, Exikator, Cement, Naptha-Teer, Hartpech, Dachpappe,
als Spezialität: **Reisser-Beläge** eigener Fabrikation, Vorkriegs-Material
offeriert das
Handelshaus
L. Bresler & Comp.
11283 **Lodz, Wólczanska-Str. 164.**

Obstbäume
in Hochstamm und Zwergform sowie versch. **Ziersträucher,** wie rotblühenden Crategus (dieser Zierbaum darf in keinem Garten fehlen)
Ahorn (Nur in den verschiedensten Gattungen, geeignet zur Bepflanzung von Straßen, Alleen, Parkanlagen, Silbertannen, Thuja (Prachtexemplare Amerikanische Kiefern u. s. w.
empfiehlt Baumschule **R. SAURER**
Ruda Pabianicka.

LUNA

Heute und folgende Tage in der
Kinder - Vorstellung
das prächtige Märchen in 5 Akten
Im Schlaraffenland
Anfang: um 1/24 nachm. Sonnabends u. Sonntags 2 Uhr nachm.

Junges Ehepaar
sucht möbliertes Zimmer bei einer Familie. Vermittler erbeten. Off. abzugeben bei J. Lipschye für Velichum, Benedykta 2

Am billigsten und am besten kauft man verschiedene Manufakturwaren en detail und engros
„Specielle Reste"
(Widzewska) Kilinskiego 40 Fr. 2 Stock Wohn. 10.

Kaufe
alte Möbel, Garderoben, Wäsche, Teppiche und Pelze. Zahle gute Preise. Benedyktastr. 19 Ecke Dluga Frontladen Wolnreich im kleinen Hause.

Bücher
diversen Inhalts, Encyklopädien und Klassiker in verschiedenen Sprachen kauft Sophie Turwim, Petrikauer 17, 2. Hof, rechte Offiz., 1. Eing., 2. Etage, links. 795

Brillanten,
Bijouterien, Gold, Silber, Platina und Uhren.
Zahlt die höchsten Preise
Lapka, Sienkiewicza 20, W. 16, Part. letzter Eing.

Zahnarzt
Glück-Liebermann
ist zurückgekehrt.
Empfängt wieder
Gluwnastr. 5, **W. 14.**

Ein Laufbursche
kann sich melden bei Teodor Wagner.
Weinhandlung Petrikauer - Str. 101 von 11–1 Uhr 981

Möbel
aus 3 Zimmern, zu verkaufen. Petrikauer 189-9.

Deutschsprechendes
Mädchen
oder
Bedienerin
gesucht. Petrikauerstr. 175 Wohn 7. 939

Verschiedene Möbel
aus Speise- und Schlafzimmer sowie eine Kücheneinrichtung zu verkaufen Julius-Straße. Nr. 15 Wohn. 1 v. 9–11 Uhr

---

Ein älteres
Dienstmädchen
das auch kochen kann, für kleineren Haushalt gesucht. Cegielniana 62 b. Hausbesitzer v 8–10 Uhr vorm. u. v. 6–8 Uhr abends. 944

Ein gutgehender
Laden
ist sofort umzugshalber zu verkaufen. Zu erfragen Gubernatorska 87 im Laden. Sprechst. von 8–1 und 4–7. 948

---

3 Komplette
Bastband-Maschinen
zu verkaufen. Off. unter „Bastband" an die Exp. ds Blattes. 959

Wirtschafterin
die perfekt und selbständig kocht, kann sich melden von 10–1 Uhr Placowastraße 14. 1006

Junges intelligentes
Fräulein
sucht Posten im Büro — Kassiererin oder Verkäuferin. Gefl. Off. unter „O. F. C." an die Exp. ds. Bl. erbeten. 992

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannisgemeinde zu Lodz.

Am Dienstag, den 15 März ds. Js., um 1/28 Uhr abends im Saale des 1. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Konstantinerstr. 4

Musikalisch-Dramatische
Wohltätigkeits=Aufführung

zu Gunsten armer Schüler und Schülerinnen des Lodzer Deutschen Gymnasiums.

Wiederholung des am 24. Februar aufgeführten großen Singspieles in 1 Akt von Pollak:

„Die Schmiede im Walde".

Ferner erweitertes Programm: Chorgesang, Solo-Quartett, Streichmusik, Cello-Solo und Solo-Gesang.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei der F-a. Karl Mogk, Nawrotstr. 4 und in der Kanzlei des Deutschen Gymnasiums.

Eintrittskarten werden nicht verschickt.

LUNA

Donnerstag u. Freitag, den 10. u. 11. d. Mts
findet das
BENEFIZ
unseres langjährigen Kapellmeisters
Herrn M. CHWAT
::: und dessen Ensembles statt. :::

Das Orchester wird bedeutend verstärkt unter Teilnahme des Lodzer Sinfonie-Orchesters.

In den Pausen um 7 und 9 Uhr abends werden Konzerte gegeben, die von der ganzen Kapelle und von Herrn Chwat in Solo vor dem Ekran zur Ausführung gelangen werden. Näheres in den besonderen Programmen.

Bettstelle
nebst einem Komplett Betten, möglichst mit Bezug, zu kaufen gesucht. Angebote unter „S. S. 5" an die Exp. ds. Blattes erbeten.

Herren=Anzüge
aus Cheviot 8750.— 9500.— 10400.— Hosen 1500.— 1850.— 2250.— Herbst-Paletots 5850.— 7500.— 8500.— Sommer-Paletots aus Coverkoat in verschiedenen Preislagen
Schmechel & Rosner
Petrikauerstr. 100 — Filiale 160.

Łódź—Warszawa.
Mieszkanie, składające się z 2 wielkich pokoi, przedpokoju i kuchni w śródmieściu przy ulicy Piotrkowskiej, **zamienię** na 2 lub 3 pokoje w Warszawie. Oferty sub. „M. A. T. Warszawa" przyjmuje do dnia 25 marca b. r. adm. „Neue Lodzer Zeitung."

Wichtig für die Damenwelt!
Das Damenschneider-Atelier von
F. SENDOWSKI, Lodz
(Srednia) Pomorska 24, Wohn. 4,
empfiehlt sich zur **Anfertigung** von **Damenkostümen, Mänteln** aus eigenen sowie anvertrauten Stoffen nach neuester Mode und zu mäßigen Preisen.

---

10 Webstühle
engl., glatte, 68—72 Zoll Blattbreite, werden von hiesigem Unternehmen zu kaufen oder zu leihen gesucht. Off. unter „C. K. C." an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1000

Webmeister gesucht
für Buntweberei mit 70 Webstühlen. Off. mit Gehaltsansprüchen, kurzer Angabe der Ausbildung, der bisher innegehabten Stellungen und des Alters unter „J. 1001" an die Exp. d. Bl. erbeten.

KAUFE
Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Zahle gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantinerstr. 7** rechte Offizine, 1. Stock **Z. Millich.**

50.000 Ko. amerik. und engl. alte, schwarze **Baumwollstrümpfe** ab Hamburg.
15.000 Ko. schwarze, graue und bunte alte **Wollstrümpfe.**
5.000 Ko. bunt **Neutuch.**
15.000 Ko. braune, graue, helle, schwarze alte **Baumwollstrümpfe** ab Stettin
zu verkaufen.
O. R. Pfeiffer, (Vertreter)
Milsza 57, 1. Etage.

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA
Benedyktastr. 10.
Frühlingssaison begonnen!

Für Gartenbesitzer.
Soeben eingetroffen große Auswahl Tulpenzwiebeln gefüllte Sorten in den schönsten Farbenspielen. Preis 6 Mark. Beste Pflanzzeit jetzt! Wunderbare Gartenzierde **Vereinigung der Handelsgärtner, Dzielna-Straße Nr. 25.**

Damen-Schneider aus Warschau,
Magazin und Werkstätte
für aller Art **Damenbekleidung.** Große Auswahl von fertigen Paletots, Röcken, Blousen, Kleidern ::: und Sweaters. :::
Alexander Schindler, Główna 11.

Do sprzedania:
2 prasy hydrauliczne
z płytami ogrzewanemi parą, chłodzonemi wodą, do tego odpowiednia ilość tektur.
2 prasy rotacyjne
dwunieckowe, 160 cm. szerokości.
Maszyny w doskonałym stanie, mało używane.
Reflektanci zechcą się zgłosić do biura Tow. Akc. „WOLA", Piotrkowska 125. 10307

Fabriks=Säle
zu verpachten,
zwei bis drei große lichte, modern gebaute Fabrikssäle von über 800 Quadratmeter Fläche jeder und einer Höhe von ca. 4½ Meter, mit Kraft zu Fabrikationszwecken, eventl. unter Beteiligung.— Offerten unter „D. L. 50" an die Expedition dsr. Zeitung erbeten. 1002

Wir suchen zu baldigem oder späteren Antritt für unsere landwirtschaftliche Buchstelle mehrere
Buchhalter (innen)
Herren oder Damen, welche mit der landwirtschaftlichen Buchführung vertraut sind, erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Landwirtschaftliche Buchstelle
Kulmsee G. m. b. H.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30 I.

Ein erfahrener
Krempelmeister
der im In- und Auslande in größeren Betrieben tätig gewesen ist, sucht sich baldigst zu verändern. Gefl. Off. sub. „E S." an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Briefmarken Sammlung
zu kaufen gesucht. Off unter „Briefmarken" in die Exp. ds Bl. erbeten. 933

Verlag von Alexis Drewing und Alexander Milker. Verantw. Redakteur A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".